

Rolando Villazón im Konzert

## Spitzbübische Präsenz

12. März 2024, 13:32 Uhr

### **Rolando Villazón begeistert bei seinem Arien-Abend mit den Münchner Symphonikern im Prinzregententheater.**

*Von Andreas Pernpeintner*

Arien-Abende berühmter Sängerinnen oder Sänger sind ein spezielles Konzertgenre. Bejubelt wird alles, und auch sonst herrscht eine weniger sakrale Stimmung als bei der "Kunst der Fuge" oder Schuberts "Der Tod und das Mädchen". Das alles ist Teil einer eigenen Arien-Abend-Choreografie. Und, ja, eine kommerziell kalkulierte Angelegenheit ist es auch. Dennoch: Manchmal beginnen solche Abende wirklich zu leuchten. So wie dieser von Rolando Villazón und den Münchner Symphonikern unter der Leitung von Guerassim Voronkov im Prinzregententheater.

Hier stehen und sitzen Menschen auf dem Podium, die erkennbar Lust auf das haben, was sie tun. Die Stückauswahl ist keine reine Ansammlung von oft Gehörtem. Hier wird stilistische Breite von Händel bis Ruperto Chapí y Lorente geboten, Verdi und Puccini freilich inklusive - und wenn ein Schlager wie die Fledermaus-Ouvertüre daherkommt, ist er durch die ihn umgebende Kontrastierung umso wirkungsvoller. Die Symphoniker spielen den Strauß mit süßer Sahnehaube. Das ist historisch ebenso korrekt informiert, wie sie zuvor eine Cherubini-Konzertouvertüre darbrachten.

Diese Vielfalt findet bei Villazón reichlich Entsprechung. Händels "Ciel e terra armi di sdegno" zum sängerischen Beginn des Konzerts handelt vom Zorn, der Himmel und Erde erfüllen soll, Mozarts "Va, dal furor portata" gleich danach von Wut und Verrat. Entsprechend viel Forte und grimmige Mimik legt Villazón in seinen Vortrag. Er wird im Verlauf des Abends das Laute einige Male auch als Zufluchtsort für sicheren Stimmsitz wählen. Er wird aber auch wunderschön Zartes singen, in Haydns "Dov'è quell'alma audace ... In un mar d'acerbe pene" ein differenziertes Ausdrucksspektrum abbilden und bei Offenbachs "Va pour Kleinzach! ... Il était une fois à la cour d'Eisenach" köstlich Komödiantisches hervorzaubern. All das wird beredt und - wo immer möglich - spitzbübisch charmant kommunizierend dargeboten. Selbst denjenigen im Publikum, die

ihn mit Blitzlicht traktieren, schenkt Villazón nach kurzem verärgertem Blick wieder Versöhnliches.

Den engen Platz zwischen den ersten Geigenpulten und dem Dirigentenpult bespielt er dabei mit seiner Präsenz derart beherzt, dass ihm irgendwann der Frackknopf abspringt und über dem tenoralen Heldenbäuchlein die elegante Bauchbinde hervor glänzt. Auch hierfür Begeisterung.

---

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: [www.sz.de/szplus-testen](http://www.sz.de/szplus-testen)

---

URL: [www.sz.de/1.6446319](http://www.sz.de/1.6446319)

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ/chj/by

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [syndication@sueddeutsche.de](mailto:syndication@sueddeutsche.de).